

Resolution der IHK zu Schwerin

Beschluss der Vollversammlung vom 11.03.2015

Positionierung zum Bau der festen Fehmarnbelt-Querung

Zwischen Deutschland und Dänemark besteht ein starker, traditionsreicher Handel. So ist Deutschland Dänemarks wichtigster Handelspartner. Für die Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern sind dänische Firmen mit die wichtigsten Abnehmer sowie Lieferanten. So werden etwa 6% der Ausfuhren und 10% der Einfuhren des Nordosten Deutschlands mit dem dänischen Königreich gehandelt. Auch Schweden spielt für die Außenwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns eine bedeutende Rolle.

Am 3. September 2008 unterzeichneten die Verkehrsminister von Deutschland und Dänemark einen Staatsvertrag über die Errichtung einer Festen Fehmarnbelt-Querung. Nach heutigem Stand der Planung wird das Bauwerk im Jahr 2021 fertiggestellt sein. Hierdurch wird die Reise- bzw. Transportzeit zwischen Hamburg und Kopenhagen um etwa eine Stunde verkürzt.

Die Vollversammlung der IHK zu Schwerin begrüßt den Bau einer festen Querung des Fehmarnbelts.

Chancen für Westmecklenburg überwiegen Risiken

Die neue Infrastruktur senkt die Transaktionskosten im deutsch-skandinavischen Handel und nutzt dadurch zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen. Insbesondere für Wirtschaftszweige wie die Tourismusbranche und die Ernährungswirtschaft ergeben sich neue Marktchancen. Zusätzlich zum Tunnelbauwerk erfolgt zudem der „mentale Brückenschlag“, welcher durch intensivere grenzüberschreitende Zusammenarbeit das Wachstum in der Region ankurbelt. Neben Gütern und Dienstleistungen werden auch Wissen und Expertise verstärkt transferiert werden. Die Metropolregionen Hamburg und Kopenhagen/Malmö rücken näher zusammen. Ein Ausbau der Kooperationen ihrer Wirtschaftskluster ermöglicht eine bessere internationale Marktposition, von der auch Westmecklenburg profitieren kann.

Koordiniertes Vorgehen durch die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern notwendig

Es bedarf einer weiter zu intensivierenden engen Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den Entscheidungsträgern in Politik, Verwaltungen und Wirtschaft, um alle bestehenden Potenziale für Westmecklenburg umfassend ausschöpfen zu können und um mögliche Risiken zu minimieren. Insbesondere müssen geeignete Rahmenbedingungen dafür sorgen, dass durch den Ausbau der Verkehrswege in Ostholstein und Westmecklenburg nicht reine Transittrassen geschaffen werden, sondern durch den verbesserten logistischen Standortfaktor möglichst viel Wertschöpfung zusätzlich in der Region generiert werden kann. Die IHK zu Schwerin fordert die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern auf, sich aktiv in den Entwicklungsprozess einzubringen und dazu beizutragen, geeignete planerische Maßnahmen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holsteins und der Landkreise und Kreise anzustoßen und zu koordinieren.

Planerische Voraussetzungen schaffen

Um die Chancen für zusätzliche Wertschöpfung in Westmecklenburg zu maximieren, sollten planerische Optionen für ausreichend Industrie- und Gewerbeflächen für weitere Unternehmensansiedlungen an der Fehmarnbeltachse gegeben sein. Westmecklenburg steht hierbei im Wettbewerb mit anderen Standorten in der Metropolregion Hamburg.

Hinterlandanbindung muss frühestmöglich in Angriff genommen werden

Der zügige und anforderungsgerechte Ausbau der landseitigen Straßen- und Schieneninfrastruktur der Fehmarnbelt-Querung ist eine weitere Voraussetzung für die positiven Entwicklungschancen der Region. Neben dem zwingend notwendigen Infrastrukturausbau der Hinterlandanbindungen ab Puttgarden müssen auch die nicht unmittelbar an der festen Querung anschließenden Zubringer leistungsfähig ausgebaut werden. Besonders wichtig hierbei sind die Anpassung der Verkehrsangebote durch die Beseitigung der Engpasssituation in den Bahnknoten Lübeck, Hamburg und Hannover mittels der Entwicklung einer Bypass-Lösung zur Umfahrung des Knotens Hamburg über Lübeck - Bad Kleinen. Zwischen Lübeck und Bad Kleinen ist dafür der zweigleisige, elektrifizierte Streckenausbau mit dem Bau des Gleisbogens bei Bad Kleinen eine zwingend notwendige Voraussetzung. Die zügige Fertigstellung der A 14 ist ein weiteres Schlüsselprojekt, um den logistischen Standortvorteil Westmecklenburgs voll auszuschöpfen. Die Erschließungswirkung von Bundesfernstraßen hin zu Industrie- und Gewerbeflächen muss zudem durch Investitionen in das nachgelagerte Straßennetz unterstützt werden.

Wettbewerbsbenachteiligung des Fährverkehrs vermeiden

Das Königreich Dänemark wird über dänische Staatsunternehmen alleiniger Eigentümer des Fehmarnbelttunnels, welcher sich über Nutzerfinanzierung innerhalb von etwa 37 Jahren refinanzieren soll. Um einer möglichen Monopolstellung des Tunnelbetreibers auch langfristig entgegenzuwirken, sollte eine Wettbewerbsbenachteiligung des Fährverkehrs über den Fehmarnbelt vermieden werden. Zur Wahrung eines fairen Wettbewerbs zwischen Tunnel und Fährverkehr sind beispielsweise gleichwertige und barrierefreie Verkehrszubringer sicherzustellen.

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin
Schwerin, den 11. März 2015

gez. Hans Thon
Präsident

gez. Siegbert Eisenach
Hauptgeschäftsführer